



1 Klosterschänke

Die Klosterschänke wird 1513 erstmalig erwähnt und im Zusammenhang mit dem Kloster Marienvrede genannt. Es diente als Unterkunft für Franziskanische Ordensfamilien. 1898 kam es in den Besitz des Küster Friedrich Kösters.

Zu früherer Zeit wurde das Haus immer wieder als Gastwirtschaft betrieben. Heute wird in diesem Haus, nach großer Renovierung das „Le Café Crème“ betrieben.

2 Kirchplatz

Die Linden, typische Bäume für Rechtssprechungsplätze, und das Schwert wurden zum Wahrzeichen von Dingden und haben sich in seinem Wappen als Sinnbild der Ortswurzeln symbolisch erhalten.

Dass dort eine Kultstätte ihre Aura entfaltet, davon zeugt auch die Wahl des Platzes für den Bau einer Kirche.

Die Kirche wurde im 2. Weltkrieg durch Bomben vollständig zerstört.

Nur der im 13. Jahrhundert errichtete Turm blieb fast unversehrt. Der Turm, das Herzstück in Dingden, zeigt baustilistische Wesensmerkmale mit spätromantischen bzw. frühgotischen Fenstern und einen schiefergedeckten Turmhelm.

Rund um den Kirchplatz stehen Häuser mit viel Geschichte und langer Tradition.

Das Haus Sack wurde Anfang des 19. Jahrhunderts aus dem Abbruch des Klosters Marienvrede errichtet.

Am Wedem Hoven (geweihter Hof) sehen wir die Gräfte mit Buchenhecken und Ruhebänken.

Das Pfarrhaus war früher zur Sicherheit von der Gräfte umflossen und nur über eine Zugbrücke erreichbar.

Das Wohnhaus „Haus Stilhoff“ wurde 1819 ebenfalls aus den Abbruchmaterialien des Klosters Marienvrede errichtet. Heute wird hier von der Familie Hoffmann ein Saal- und Hotelbetrieb und eine Gaststätte mit Esslokal betrieben.

Das Haus Münder wurde im Jahre 1648 errichtet. 1882 kaufte Hermann Küpper das Haus. Heute betreibt die Familie Küpper den „Gasthof Küpper“ in fünfter Generation.

Auf der anderen Straßenseite sehen wir das Haus Wisning und das angrenzende Lehrerhaus. Auf Initiative der Dorfentwicklung erfolgt eine umfangreiche Renovierung. Das Lehrerhaus erfüllt nun die Funktion einer „BauKulturStelle“.

Haus Raven oder Haus Schleiken wurde 1798 von der Familie Nienhaus erbaut. Zwei Löwen bewachen den Eingang.



3 Heimathaus und Humberghaus

Das Heimathaus ist wohl das älteste Gebäude in Dingden. Erbaut im Jahre 1690 und 1982 renoviert und zu einem kleinen Heimat-Museum umgebaut.

Das Humberghaus wurde im Jahre 1695 von Jacob Nienhaus erbaut. Über 100 Jahre lebten jüdische Familien in diesem Haus.

2012 ist hier der „Geschichtsort Humberghaus“ entstanden und erinnert an die Verfolgung der Familie Humberg durch das Nazi-Regime.



4 Weißes Pferd

Urkundlich wurde das Haus erstmalig 1657 erwähnt. Bis 1982 war hier das Krankenhaus Dingden untergebracht, heute ist es ein Altenpflegeheim.

Zwischen dem Weißen Pferd und dem Humberghaus öffnet sich der Blick auf die zurückliegende Saline, die zum Verweilen und Durchatmen einlädt.



www.hamminkeln.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) gefördert.

Wanderweg Dingden

D1



Wanderweg Dingden - D1

Ausgangspunkt für die Wanderung ist der Bahnhof Dingden mit Parkplätzen.

Wanderweg D1 - 1,3 km

Am Bahnhof - Stockkamp - Kippelpatt - Am Weden Hoven - Weberstraße - Am Kirchplatz - Hohe Straße - Thingstraße - Stockkamp - Am Bahnhof

Dingden ist ein Dorf mit langer Geschichte. Beginnend mit Sueder, Ritter von Dingden und Ringenberg, übte er hier die Gerichtsbarkeit aus. Das Wappen mit Linde und zwei Schwertern erinnert an die „Thingstätte“. Der Name Dingden wird aus dem Begriff „Thing“ hergeleitet. Einige historische Häuser stehen unter Denkmalschutz.

Wanderweg D1 1,3 km

Dingden

0 50 100 150 m
Maßstab 1 : 5.000

OpenStreetMap

- P** Parkplatz am Bahnhof
- Wanderweg
- Wanderweg, nicht geeignet bei Geheinschränkungen
- B** Sitzbank
- Si** Sitzgruppe
-  regionale Speisen/ Getränke

